

Die Rolle der Universität Bonn in der Geschichte der Leichtathletik der Kreise Bonn und Rhein-Sieg

Von Wolfgang Rehmer

Schon zu Beginn des Turnens im Jahr 1817 kommt der Universität Bonn eine entscheidende Rolle beim Einstieg in die Leichtathletik zu. 1817 ist sie noch unter dem Namen Kurkölnische Akademie bekannt. Der Direktor der Akademie erlaubt dem Kölner Regierungsassessor Jungnickel, auf der vorgelagerten Hofgartenwiese einen Turnplatz zu errichten. Wie Josef Holthausen in seinem Buch „Sportgeschichte der Stadt Bonn“ beschreibt, erhält das Turnen dann durch die im Oktober 1818 gegründete Universität Bonn eine besondere Anregung. Denn auf Vorschlag des Schweizer Hagenauer wird sofort eine Burschenschaft gegründet, zu deren Mitgliedern u.a. die Dichter Hoffmann von Fallersleben und Heinrich Heine sowie der kurz vorher nach Bonn versetzte Professor Ernst-Moritz Arndt gehören, die den Turnplatz eifrig nutzen.

Als im Jahr 1819 für ganz Preußen eine Turnsperrung festgelegt wird, ist es Arndt, der sich über diese Sperre hinwegsetzt. Der Grund für diese Sperre ist die Angst des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. davor, dass sich die Turner für einen Nationalstaat einsetzen und dieses während ihrer Treffen vorbereiten könnten. Trotz dieser Sperre gehört Arndt zu der Gruppe von Turnern, die anlässlich des 6. Jahrestags der Völkerschlacht von Leipzig am 19.10.1819 auf dem Bonner Kreuzberg zu einer Gedenkfeier einlädt. Er bezahlt diesen Einsatz mit dem Verlust seiner Professorentätigkeit an der Uni Bonn, was ihn aber nicht davon abhält, sich insgeheim weiter mit den Turnern zu treffen (Genauerer unter „Beginn der Leichtathletik in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg“).



Abb. 1 : Baumschulwäldchen zwischen Haydnstraße und Wittelsbacher Straße (Kuladig)

Auch nach der Aufhebung der Turnsperrung am 6.6.1842 ist es wieder die Uni Bonn, die den Turnern hilft, indem sie ihnen die ehemalige Buchdruckerei der Uni für gymnastische Übungen und zum Turnen zur Verfügung stellt. Da der neue Direktor eine Nutzung der Hofgartenwiese zum volkstümlichen Turnen nicht zulässt, wird für die Universität hinter dem „Baumschulwäldchen“ ein Turnplatz eingerichtet. Die 1848 von Bonner Studenten gegründete Turngemeinde gibt sich den Namen „Akademischer Turnverein Bonn“. Bürger dürfen nicht aufgenommen werden und müssen einen eigenen Verein gründen. Der Akademische Turnverein ist nur für Studenten und Schüler

des damals noch der Uni angeschlossenen königlichen Gymnasiums vorgesehen. Dieser Verein ist demnach der erste Bonner Hochschulsportverein.

Nach der behördlichen Schließung der beiden Bonner Turnvereine im Jahr 1851 ist es wieder die Universität, von der ein Neuaufbau ausgeht, allerdings nur durch einen Aufruf der englischen Studenten. Diese suchen 1857 außerhalb Bonns eine Wiese, um darauf Cricket spielen zu dürfen. Fast gleichzeitig veröffentlicht die Universität die untenstehende Anzeige :

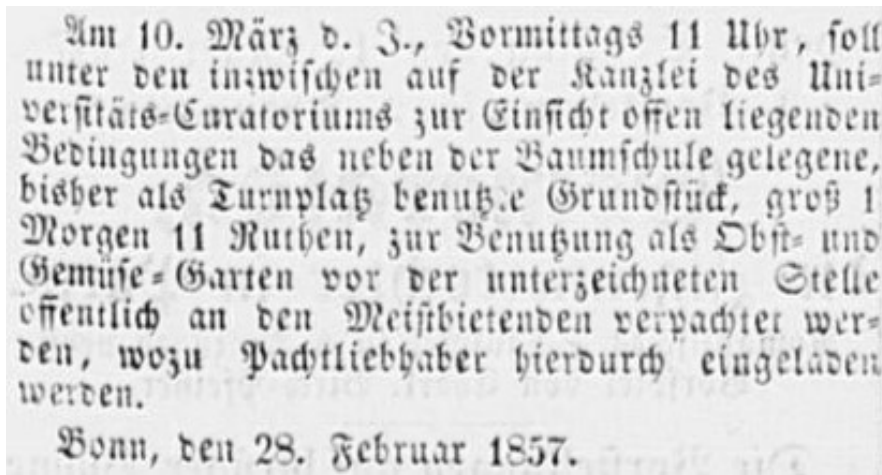


Abb. 2 : Anzeige in der Bonner Zeitung vom 1.3.1857

Es handelt sich hierbei um den nicht mehr benötigten Turnplatz der Uni. Da niemand dieses Grundstück zum Gemüseanbau pachten will, erscheint die Anzeige mehrere Monate lang regelmäßig erneut, bis endlich im August die englischen Studenten den Zuschlag bekommen. Nach Gründung des Bonner TV im Jahr 1860 sind es dann diese englischen Studenten, die in Bonn das erste Leichtathletiksportfest durchführen. Alle Teilnehmer der Uni Bonn sind in der Bonner Zeitung vom 7.6.1862 nachzulesen.

Der in Abb. 1 zu sehende Rundkurs von 452 m Länge mit eckigen Kurven, der sich bis heute nicht verändert hat, wird so für die Rundläufe genutzt. Es gibt noch keine abgesteckten Bahnen, so dass in den Kurven alle nach innen drängen. Besonders die Hürdenläufe führen so zu schmerzhaften Unglücksfällen.

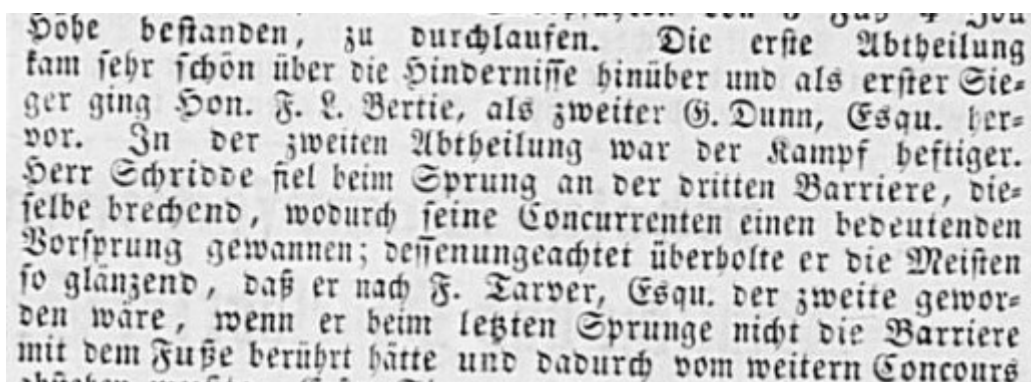


Abb. 3 : Auszug aus dem Bericht über das Hürden-Rennen (Bonner Zeitung vom 7.6.1862)

Von den Korporationen der Uni Bonn ist von 1870-1883 die Burschenschaft „Germania“ die einzige, in der auch Sport getrieben wird. Als am 19.7.1870 der deutsch-französische Krieg ausbricht, werden keine Studenten zum Kriegsdienst eingezogen. Die Bonner Burschenschaften rufen ihre nicht eingezogenen Mitglieder daraufhin auf, ein "Freiwilligen-Sanitäts-Corps" zu bil-

den, das sich zur Unterstützung der Armee anbietet, und fordert die Turnvereine der Umgegend auf, sich ihnen anzuschließen. 56 Turner und Studenten folgen dem Aufruf, nicht nur Bonner, sondern auch Siegburger Vereinsmitglieder. Dieses Corps besteht in Bonn auch nach Ende des Krieges am 10.5.1871 weiter.

An Burschenschaften gesellen sich ab 1883 die „Alemannia“, die „Markomannia“, die „Wingolf“ und die „Frankonia“ dazu. Aber bis 1890 ist nichts über eine Teilnahme an Wettkämpfen bekannt.

Eine Zulassung der Hofgartenwiese für sportliche Betätigung gibt es erst wieder 1890. Aus Anlass des 30jährigen Bestehens des Bonner TV ist das 11. Gauturnfest nach Bonn vergeben. Zur Ausrichtung dieser Veranstaltung gibt der Dekan der Uni ausnahmsweise die Hofgartenwiese wieder frei. Es nehmen nämlich mit dem akademischen Turnverein „Germania“ und der Burschenschaft „Alemannia“ auch viele Studenten am Gauturnfest teil.

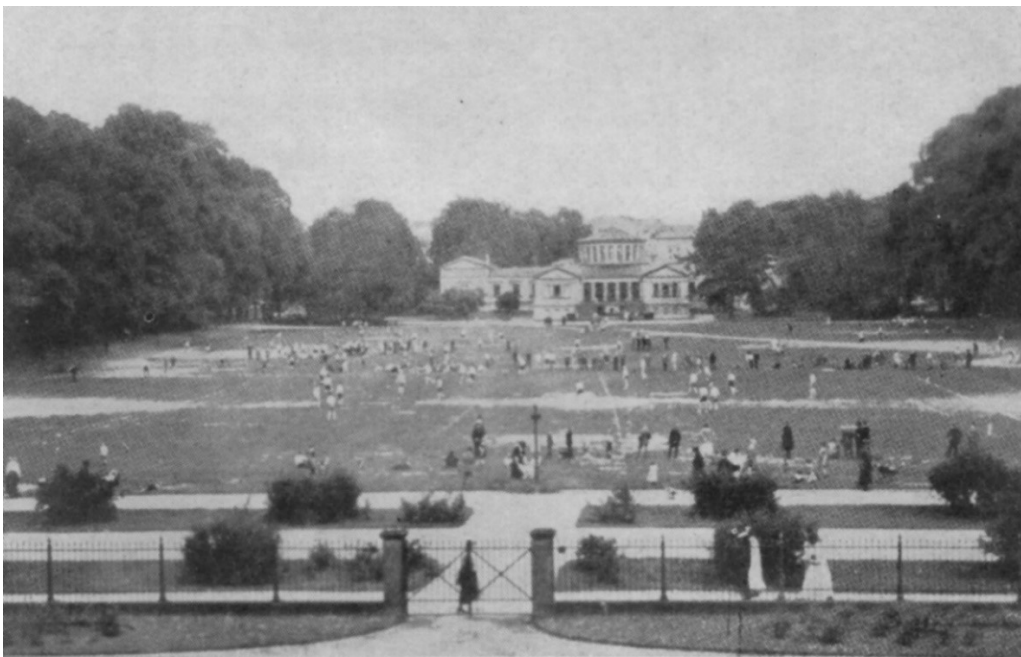


Abb. 4 : Sieg-rheinisches Turnfest 1890 im Bonner Hofgarten (General-Anzeiger vom 16.6.1890)

Außer für die Bereitstellung von Räumen und Plätzen ist die Uni Bonn auch für die Ausbildung von Übungsleitern und Sportlehrern entscheidend. Schon lange ist bekannt, dass die den Turnunterricht leitenden Lehrer nur Ahnung von Drill haben, jedoch nichts vom Turnen und vom volkstümlichen Turnen verstehen. Deshalb beginnt unter der Leitung von Turninspektor Fritz Schröder am 30. Mai 1892 an der Uni Bonn mit 50 Teilnehmern der deutschlandweit erste Lehrgang zur Weiterbildung von Lehrern zu Turnlehrern. Obwohl es 1892 noch keine Damen in den Turnvereinen gibt, dürfen diese aber an den Ausbildungskursen teilnehmen. Dieser erste Lehrgang kommt so gut an, dass am 30. Mai 1894 im Amtsblatt veröffentlicht wird, dass an der Universität Bonn ab 15. Oktober regelmäßig Kurse zur Erlangung der Turnlehrerbefähigung abgehalten werden. Die Länge eines Kurses beträgt 21 Wochen. Die praktische Ausbildung liegt in den Händen von Fritz Schröder, während Ferdinand Schmidt, der Vorsitzende des Bonner TV, Vorlesungen in der turnerischen Anatomie und der Physiologie erteilt. Bis um die Jahrhundertwende haben schon mehrere tausend Lehrer und Lehrerinnen die Bonner Kurse erfolgreich abgeschlossen, so dass man sagen kann, dass die Universität Bonn nicht nur im Kreis, sondern in ganz Deutschland maßgebend an der Entwicklung von Übungsleitern beteiligt war.

An leichtathletischen Wettkämpfen tritt die Universität zunächst nicht als Uni auf. Es sind ihre Verbindungen, die sich neben Spielen auch wettkampfmäßig an Leichtathletik-Veranstaltungen beteiligen. Anlässlich des 3. Deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele am 3.7.1898 in Bonn taucht im Generalanzeiger erstmals der 1894 gegründete Verein „Akademische Turn-Verbindung“ (ATV) Suevia Bonn auf. Im Dreikampf aus Hürdenlauf, Stabhochsprung und Wurf mit dem kleinen Ball wird Reinhard (Suevia) Dritter, den Ball wirft er dabei 72,70 m weit. Als einer der Festredner tritt cand. med. Fischer vom ATV Suevia auf und sagt u.a. Folgendes :

vieler treuer Arbeit — so sagte der letztgenannte Redner — wird es bedürfen, bis das Endziel erreicht, daß unser Volk, unsere Jugend die Erholung nicht mehr ausschließlich im Wirthshaus, sondern bei Turnen und Spiel in der freien Natur sucht. Auch uns Studenten wird es noch manche schwere Arbeit kosten, bis die körperlichen Uebungen ein Allgemeingut der deutschen akademischen Jugend geworden sind. Manch altes Vorurtheil ist da zu bekämpfen, um aus dem Alkohol-Studenten den Turn- und Spiel-Studenten zu schaffen.

Abb. 5 : Bonner General-Anzeiger vom 4.7.1898

Beim 18. Gauturnfest 1899 in Köln dürfen die akademischen Turnverbindungen schon teilnehmen, aber nicht als Gegner der Turnvereine, sondern sie erhalten in einer eigens für sie eingerichteten Klasse einen Sonderpreis. Beim 19. Gauturnfest am 22.7.1900 in Beuel sind die akademischen Vereine aus Bonn schon gleichberechtigt zu den Turnvereinen. Außer der ATV Suevia ist mit der ATV Gothia eine zweite Verbindung der Uni Bonn zugelassen, die sich später bis heute zur ATV Gothia-Suevia vereinigen. Im Mannschafts-3-Kampf aus Dreisprung, Kugelschocken und Schleuderballwerfen belegt die Suevia Platz 2.

Am 7. August 1901 findet in Hameln das Bundesfest nicht farbentragender akademischer Turnvereine mit über 600 Teilnehmern statt, ein Vorläufer der deutschen Hochschulmeisterschaften. Im erstmals ausgetragenen Fünfkampf erringt der Bonner Student Bielefeld den 5. Platz.

Eine Universitätsmeisterschaft der Uni Bonn in der Leichtathletik findet erstmals am 18. Juli 1908 statt. Der General-Anzeiger spricht von 52 Teilnehmern der farbentragenden Verbindungen. Dieser Wettkampf dient als Vorbereitung für das erstmals am 16. August in Bonn veranstaltete akademische Olympia. Das ist nicht etwa eine deutsche Hochschulmeisterschaft, wie Josef Holthausen in seinem Buch über die Sportgeschichte der Stadt Bonn behauptet, sondern lediglich eine Meisterschaft der 3 mittelhheinischen Universitäten Aachen, Bonn und Köln. Alle ausgetragenen Disziplinen werden von Bonner Studenten gewonnen. Zum ersten Mal wird deutlich, dass die akademischen Turnverbindungen vielen in auswärtigen Vereinen tätigen Sportlern ermöglichen, trotzdem für Bonn zu starten.

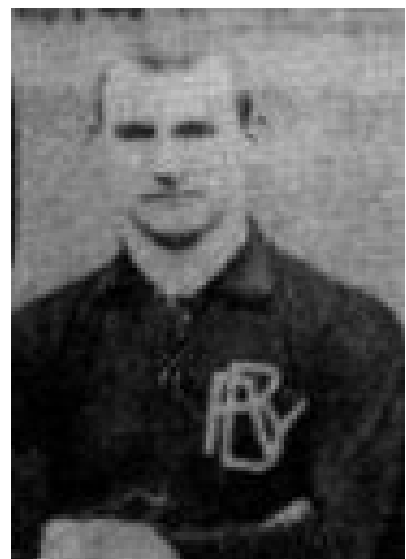


Abb. 6 : der erste Kreisrekordhalter im Hochsprung und Speerwerfen Größ (ATV Suevia Bonn)
(Sammlung Klaus Rick)

An den ebenfalls im Jahr 1908 eingeführten Vaterländischen Festspielen, ein den Olympischen Spielen auf lokaler Ebene vergleichbares Großereignis mit Wettkämpfen für alle in Bonn beheimateten Sportarten, nehmen am 10.7.1910 auch zum ersten Mal die akademischen Turnverbindungen teil. Im Fünfkampf aus 150 m-Lauf, Ballwerfen, Hochsprung, Drei-sprung und Kugelstoßen siegt Ferreau (Gothia) mit gleicher Punktzahl wie der Kreisrekordhalter im Hochsprung Groß (Bonner FV). Platz 3 und 4 belegen Möller und Irle (Suevia) vor dem Kreisrekordhalter über 100 m Theo Koenen (BFV).

Die ganze Vielfalt an leichtathletischen Disziplinen, die bei den Verbindungen trainiert werden, wird erstmals bei den Vaterländischen Spielen am 9.7.1911 deutlich. Bei den Wettkämpfen der studentischen Korporationen siegen u.a. über 100 m-Hürden Irle in 15,2 sec, über 400 m Pusch in 57,4 sec, im Speerwerfen Otto Möller mit 36,90 m und über 800 m Pusch (alle Suevia) in 2:11 min. Mit Gothia und Alania sind 2 weitere Bonner Korporationen vertreten. Otto Möller ist auch am 13. August beim 3. Akademischen Olympia, einem Vorläufer der deutschen Hochschulmeisterschaften, in Breslau dabei und belegt Platz 10 im Fünfkampf, ist dabei sogar zweitbester im Kugelstoßen. 1912 steigert er sich für den ATV Bonn im Speerwerfen auf 49,53 m und ist damit zu dieser Zeit zweitbester des Kreises Bonn.



Abb. 7 : Hans Esch (ASC Bonn) (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Am 8. Juli 1914 geschieht im Sport der Universität Bonn etwas Einmaliges. Die vielen nicht in studentischen Turnverbindungen organisierten Studenten schließen sich unter dem Namen ASC Bonn (Akademischer Sport-Club) zusammen und bilden innerhalb des Bonner FV eine nur Studenten vorbehaltene Unterabteilung. 52 Studenten gehören 1914 dem ASC an, einige sind gleichzeitig Mitglieder des Bonner FV, viele aber bleiben auch Mitglieder in ihrem Stammverein. Schon 3 Tage später starten sie beim 5. Akademischen Sportfest erfolgreich unter ihrem neuen Namen. Das durch den ASC gewährte doppelte Startrecht zeigt sich für das Ergebnis der 4 x 100 m-Staffel als problematisch. Die gelaufene Zeit von 45,2 sec ist nämlich 1 sec schneller als der bisherige Kreisrekord. Aber nur die ersten 3 Läufer Vonderau, Contzen und Gerdes sind auch Mitglieder im Bonner FV, Schlussläufer Hans Esch ist noch Mitglied des Dürener TV, so dass die Zeit zwar in der deutschen Bestenliste auftaucht wie auch heute bei Startgemeinschaften, nicht aber als Kreisrekord gezählt wird. Diese Startmöglichkeit für den ASC Bonn bzw. für die Uni Bonn sorgt in Zukunft für 3 verschiedene Möglichkeiten des Startrechts. Zum einen können Studenten weiterhin für ihren Heimatverein starten, haben aber auch die Möglichkeit, für den Ort ihres Studiums zu starten. Zum anderen können sie die Vorteile, die der Bonner FV durch seine Unterabteilung bietet, ausprobieren und dann zum BFV wechseln. Oder sie starten nur für die Uni Bonn ohne je einem Verein anzugehören.

Der erste Weltkrieg unterbricht Training und Wettkampf, ermöglicht jetzt aber eine Weiterentwicklung des Frauensports. Und auch dabei ist die Universität Bonn federführend für unseren Kreis. Als am 30. Juli 1916 in Mülheim an der Ruhr erstmals ein Frauen-12-Kampf mit Hürdenlauf,

Weitsprung und Werfen stattfindet, sind aus unserem Kreis auch Mädchen des Turnkurses Bonn dabei, das sind Lehrerinnen, die die Lehrbefähigung im Fach Sport anstreben. Besonders deutlich wird deren Präsenz bei den rheinischen Turnmeisterschaften am 15.9.1918 auf den Poller Wiesen in Köln. Betty Motz wird mit 7,80 m 3. im Kugelstoßen mit der 5 kg-Kugel, Wally Istas (beide Bonner Turnkurs) gewinnt den Stabweitsprung mit deutschem Rekord von 5,25 m und wird zudem Vizemeisterin im Stabhochsprung mit 2,20 m. Wie bei den Männern 4 Jahre vorher ist auch der erste 4 x 100 m-Rekord (63,0 sec) durch den Turnerinnenkurs Bonn vom 29.8.1920 nicht rekordwürdig, da von den Läuferinnen von Gallera, Istas, Darscheid und Motz nur 2 dem Bonner FV angehören.



Abb. 8 : Jupp Jörissen..... Abb. 9 : Urban de Weldige..... Abb. 10 : Carl Zörner (alle ASC Bonn)
(General-Anzeiger 4.10.1938) (Sammlung Helmut Fuchs) (picclick.de)

Am 24.7.1921 nimmt die Universität Bonn zum ersten Mal an einer deutschen Hochschulmeisterschaft teil, die in diesem Jahr in Düsseldorf erstmals in allen Disziplinen ausgetragen wird. Dabei erringt die 4 x 100 m-Staffel mit den BFV-Mitgliedern August Ahl, Jupp Jörissen und Urban de Weldige sowie dem Kölner Carl Zörner die Bronzemedaille. Carl Zörner ist dann der Star der deutschen Hochschulmeisterschaften am 16.7.1922 in Darmstadt, von denen er mit 4 Goldmedaillen nach Hause fährt. Er gewinnt nicht nur die 100 m (11,2) und 200 m (23,0) 2/10 sec vor Jupp Jörissen, sondern mit Ahl, Dewald und Jörissen auch noch die 4 x 100 m-Staffel (46,0) und mit Monreal, Jörissen und Welter die Schwedenstaffel (2:07,0).

Unter einem für die Leichtathleten unglücklichen Stern stehen die deutschen Hochschulmeisterschaften 1924 in Marburg. Obwohl 6 Bonner Leichtathleten die Endkämpfe erreicht haben, kann nur der Sprinter Scheben (4. in 11,1 sec) zum Endlauf antreten. Der Grund ist das Erreichen des Endspiels im Schlagball, das zeitgleich stattfindet und das dank der Leichtathleten gewonnen wird.

In der Leichtathletik mußte Bonn manche Meldung zurückziehen, da die leichtathletischen Wettkämpfe mit den Spielen zeitlich zusammenfielen und ein Teil der Spieler als Leichtathleten gemeldet waren. Im 100 Meter Vorlauf brachte

Abb. 11 : General-Anzeiger vom 23.7.1924

Aus den seit 1894 bestehenden Kursen zur Befähigung des Unterrichtens von Sport für fertige Lehrer hatten sich im Laufe der Jahre staatliche Turnlehrerkurse von einjähriger Dauer mit Abschlussprüfung entwickelt. Darauf aufbauend ergeht am 1. April 1923 die Anordnung des preußischen Kultusministeriums, in Bonn in Verbindung mit der Universität das Institut für Leibesübungen einzurichten. Erster Institutsleiter wird Dr. Aloys Schwartz. Aufgabe dieses Instituts ist zunächst eine viersemestrig Ausbildung für alle Sportlehrer der Schulen und die Betreuung des gesamten Sports der Studierenden. 1929 folgt die Einrichtung einer achtsemestrigen Sportphilologen-Ausbildung. Der Sitz des Instituts ist zunächst in der Theaterstraße. Der Sportbetrieb findet anfangs auf der Hofgartenwiese und dem Jahnplatz statt, später auf einem Sportplatz in der Gronau. 1930 endlich übernimmt das Institut den Sportplatz an der Endenicher Allee vom Bonner FV und hat seitdem einen eigenen Sportplatz.



Abb. 12 : **Sportplatz an der Endenicher Allee 1927** (Sammlung Klaus Rick)

Der überragende Leichtathlet der Uni Bonn ist 1926 - 28 der Krefelder Sprinter Hans Salz. Am 1.8.1926 in Jena erreicht er über 100 m Bronze und mit der 6 x 100 m-Staffel sogar Silber. Fast schon sensationell sind seine beiden Titel über 100 m und 200 m bei den Hochschulmeisterschaften am 24.7.1927 in Königsberg, sensationell deshalb, weil er über 100 m den deutschen Meister Helmut Körnig schlägt. 1928 fallen die deutschen Hochschulmeisterschaften aus, dafür glänzt Hans Salz aber am 16. August bei den 3. Universitätsweltspielen in Paris. Für die Universität Bonn gewinnt er sowohl mit der 4 x 100 m- als auch mit der Schwedenstaffel die Goldmedaille. Begleitet wird er von seinem Mitstudenten Hans Schnackerts (KSC 99 Köln), der im Speerwerfen mit 58,48 m die Silbermedaille gewinnt. Auch er ist bei deutschen Hochschulmeisterschaften dreimal für die Uni Bonn erfolgreich mit Bronze 1926 und 1929 sowie Silber 1927.

endet. Das Hauptinteresse der in einer Stärke von 15 000 Personen erschienenen Zuschauer richtete sich auf die Leichtathletischen Wettbewerbe, die im 100-Meter-Lauf eine Sensation zeigten. Salz von der Bonner Universität, Mitglied der hervorragenden Sprinterstaffel der Krefelder Preußen, schlug im Endlauf über 100 Meter den deutschen Meister Körnig mit 1/10 Sekunde. Salz holte sich dann auch die 200 Meter gegen den Berliner Maltz.

Abb. 13 : **General-Anzeiger vom 25.7.1927**

Auch 1930 finden keine deutschen Hochschulmeisterschaften statt. Hans Noeller, 1930 vom Bonner FV zum Kölner BC gewechselt, startet am 8. August 1930 in Darmstadt für die Uni Bonn bei den Studenten-Weltmeisterschaften. In 49,6 sec gewinnt der zu diesem Zeitpunkt schnellste deutsche Viertelmeiler die Silbermedaille über 400 m und lässt als Schlussläufer der deutschen 4 x 400 m-Staffel noch einmal Silber folgen.

Auch Ernst van Aaken gehört inzwischen zu den Sportlehrkräften am IfL. Am 31.7.1931 stellt er in der Gronau mit 3,20 m den Kreisrekord im Stabhochsprung ein.

Im Jahr 1932 sind es nur Studentinnen, die am 31.7. in Freiburg Medaillen erringen. Schmuckstück ist die 4 x 100 m-Staffel der Uni Bonn, die mit Liesner, Schmidt, Thinnies und Mützelfeld deutscher Hochschulmeister wird. Ihre Zeit von 52,2 sec ist der erste deutsche Hochschulrekord Bonner Studenten. Nur Liesner ist gleichzeitig Mitglied im Bonner FV. Sie gewinnt außerdem noch Silber über 100 m in 12,7 sec und Bronze im Weitsprung mit 5,15 m.



Abb. 14 : Liesner, Schmidt, Thinnies, Mützelfeld und ihr Trainer Sportlehrer Ernst Ruyter (Uni Bonn)
(Deutsche Reichszeitung vom 13.8.1932)

Ihr Trainer Ernst Ruyter ist Sportlehrer am Institut für Leibesübungen. Als Mitglied des Krefelder SV startet er bis zu den Westdeutschen Meisterschaften für die Uni Bonn. Unter anderem wird er am 22. Juli 1934 in Elberfeld für die Uni Bonn Westdeutscher Meister über 400 m-Hürden.



Auch zur Umgehung der strengen Regeln der deutschen Turnerschaft bietet sich eine Startmöglichkeit für die Uni Bonn an. Als am 8. Juli 1934 am gleichen Tag das Landesturnfest in Aachen und die Gaumeisterschaften der Sportvereine in Koblenz stattfinden, startet Fritz Stöppler (TV Troisdorf) in Koblenz für die Uni Bonn und wird dort Gauvizemeister im Dreisprung mit 13,09 m.

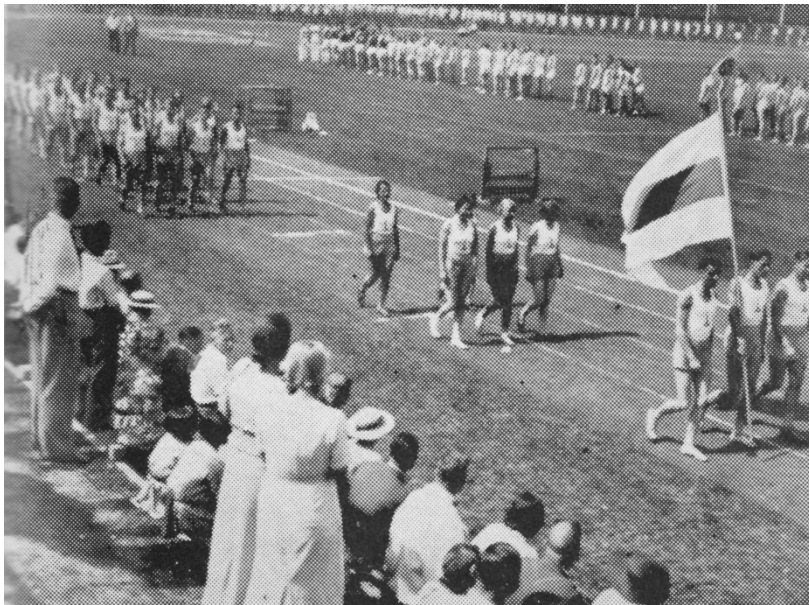
Abb. 15 : Wolfgang Vent siegt vor Hans Zoumer (Uni Bonn) (General-Anzeiger vom 19.6.1934)

Mit dem Hürden-2. Ruyter, dem 100 m-3. Zoumer und Plück wird er in 44,5 sec auch noch 3. mit der 4 x 100 m-Staffel. Am 14.7.1934 sind es wieder die Damen der Uni Bonn, die bei den Hochschulmeisterschaften in Frankfurt Medaillen gewinnen. Die 2. im Hochsprung Ursula Tetzlaff

(1,40 m) gehört auch der 4 x 100 m-Staffel an, die mit Wichert, Thurner und Thinnies Bronze gewinnt.

Sprinter Hans Zoumer, erst im Vorjahr vom Bonner FV zum ASV Köln gewechselt, ist am 30.6.1935 in Jena einziger Medaillengewinner für die Uni Bonn. Nach der Bronzemedaille über 100 m lässt er am Ende des Tages Gold über 200 m folgen. Dafür darf er in Budapest bei den Studenten-Weltspielen starten und belohnt sich mit dem Gewinn von 2 Silbermedaillen. Neben der 4 x 100 m-Staffel ist er auch in der Olympischen Staffel erfolgreich, in der Hans Noeller der Schlussläufer ist.

1936 gibt es keine Einzelmeisterschaften, sondern nur Mannschaftsmeisterschaften. Am 27. Juni finden diese unter Federführung von Ernst Ruyter in der Bonner Gronau statt. Für die fünftplatzierte



Uni Bonn ist Wolfgang Vent als 2. über 200 m nur 1/10 sec hinter dem für die Uni Köln startenden Josef Volmert (22,4 sec), der nach dem Krieg über 10 Jahre lang Sportlehrer am Gymnasium Siegburg werden sollte, erfolgreichster Punktesammler. Zusammen mit Zoumer, Plück und Nittinger belegt er auch Platz 2 mit der Staffel. Der Luxemburger Heinz Nittinger wird zudem 3. im Weitsprung mit 6,79 m.

Abb. 16 : Einmarsch der Bonner Studenten bei den deutschen Hochschul-Mannschaftsmeisterschaften (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Heinz Nittinger wird der große Gewinner der deutschen Hochschulmeisterschaften am 25.6.1938 in Mannheim. 2 Gold- und 1 Bronzemedaille sind seine Ausbeute. Zusammen mit Salland, Damann und Hans Helm (alle ASV Köln) gewinnt er sowohl die 4 x 100 m-Staffel (44,0 sec) als auch in identischer Besetzung die 4 x 400 m-Staffel (3:31,7 min). Mit 6,89 m wird er zudem 3. im Weitsprung.

Vorbereitet wird das alles am Schlageter-Staffeltag am 26. Mai in Bonn. In gleicher Besetzung wie bei den deutschen Hochschulmeisterschaften laufen die beiden Uni-Staffeln als Sieger 44,1 sec bzw. 3:31,8 min. Da die Uni auch die 3 x 1000 m-Staffel und die 10 x 250 m-Staffel gegen den BFV deutlich gewinnt, bekommt sie auch den Siegerwimpel. Die Uni hat hier den Vorteil, dass sie auch Studenten einsetzen kann, die Mitglied im Bonner FV sind und die dort natürlich fehlen.

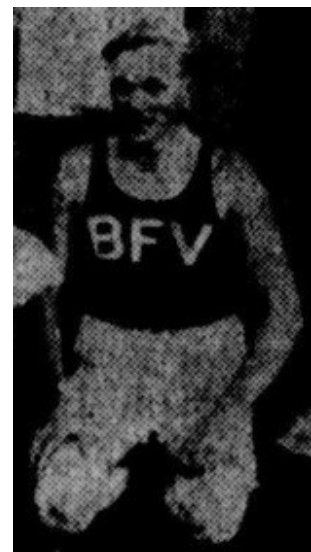


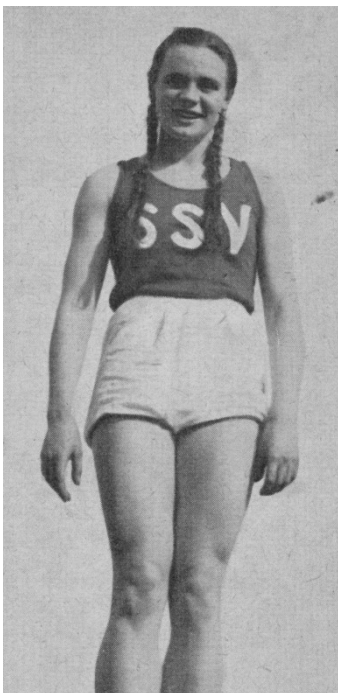
Abb. 17 : Heinz Nittinger (Luxemburg, Uni Bonn) (General-Anzeiger vom 9.10.1935)

Ab 1938 kommt es im Zuge der Gleichschaltung zu erheblichen Einschnitten beim Startrecht. Studenten dürfen nur noch bei Hochschulwettkämpfen für ihre Uni starten, aber nicht mehr wie bisher bei anderen Wettkämpfen oder Meisterschaften.



Abb. 18 : die siegreichen Staffelläufer der Uni Bonn beim Schlageter-Staffeltag am 26. Mai in Bonn
(General-Anzeiger vom 27.5.1938)

Am 13.8.1939 bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Greifswald ist Hans Helm (ASV Köln) der beste Sprinter. Mit 22,4 sec über 200 m und 48,6 sec über 400 m wird er zweifacher Titelträger und qualifiziert sich dadurch für die Studentenweltspiele am 27. August in Wien. Dort gewinnt er über 400 m mit persönlicher Bestzeit von 48,3 sec die Silbermedaille und wird zudem als Schlussläufer der 4 x 400 m-Staffel mit einer weiteren Silbermedaille belohnt.



Den deutschen Hochschulmeisterschaften 1940 und 1941 drückt die Godesbergerin Grete Winkels (SSV Köln) ihren Stempel auf. Sowohl am 7.7.1940 in Braunschweig als auch am 27.7.1941 in Darmstadt wird sie doppelte Titelträgerin über 100 m (12,1 / 12,6) als auch über 200 m (25,5 / 25,8). 1941 gewinnt sie mit Bestleistung von 1,54 m zudem die Bronzemedaille im Hochsprung. Der 2. Weltkrieg unterbricht danach sowohl deutsche als auch Weltmeisterschaften der Studenten.

Als am 18. Oktober 1944 die Universität durch einen Fliegerangriff zerbombt wird, ist auch das Institut für Leibesübungen seiner äußeren Arbeitsbedingungen beraubt. 6000 verbrannte Bücher mit zum Teil wertvollster und nicht zu ersetzender Turn- und Sportliteratur aus dem letzten Jahrhundert sind der wahrscheinlich schmerzhafteste Verlust. Sofort wird das IfL mit seinen Lehrkräften und Studierenden nach Göttingen verlegt, aber nach Kriegsende in Bonn wieder neu aufgebaut.

Abb. 19 : Grete Winkels (SSV Köln) (Jahrbuch der Leichtathletik 1956)

Professor Dr. Walter Thörner wird vom 1. Juni 1946 bis zum 31. August 1951 der erste Institutsleiter der Nachkriegszeit. Mit einem notdürftig hergestellten Hörsaal an der Koblenzer Straße nimmt das IfL seine Tätigkeit wieder auf. Da der Sportplatz an der Eendenicher Allee von den Besatzungsbehörden erst 1949 freigegeben wird, ist Sport vorerst nur in der Gronau möglich.

An deutsche Hochschulmeisterschaften ist noch nicht zu denken. Aber am 13. Juli 1947 gibt es in Köln immerhin Hochschulmeisterschaften für die Britische Zone, d.h. für das Gebiet von Schleswig-Holstein bis zum Rheinland, an denen sich die Uni Bonn mit einem kleinen, aber feinen Kontingent erfolgreich beteiligt. Heiner Sprakel gewinnt die 100 m in 10,8 sec, Walter die 200 m in 22,8 sec, und bei den Frauen holen sich Else Jores im 100 m-Lauf (13,1 sec) und Weitsprung (5,10 m) sowie Liesel Pollak über 80 m-Hürden (12,3 sec) die Titel. Außerdem siegen beide 4 x 100 m-Staffeln in 43,8 sec bzw. 54,2 sec.

Und trotz aller Widrigkeiten ist das Sport-Institut bereit, am 30. Juli 1949 in der Gronau die ersten deutschen Hochschulmeisterschaften der Nachkriegszeit auszurichten. Mit 2 Titeln im Weitsprung und im 5-Kampf ist Else Jores, später Patentante von Ulrike Denk und vielen Studenten bekannt geworden als Dozentin an der PH Bonn, am erfolgreichsten.



Silber holen sich Rolf Münks im Hochsprung, Else Jores über 100 m und Herbert Frings über 400 m-Hürden. Dazu kommt noch eine Bronzemedaille von Heinz Butin im Weitsprung.

Abb. 20 : die 4 x 100 m-Staffel der Uni Bonn, 2. von rechts Else Jores (General-Anzeiger 1.8.1949)



Zu diesem Zeitpunkt ist Deutschland noch komplett ausgeschlossen von internationalen Meisterschaften. Allerdings begeht die italienische Post einen folgenschweren Fehler. Der italienische Leichtathletik-Verband lädt alle europäischen Länder zu den europäischen Studentenmeisterschaften (bis 1957 F.I.S.U.-Sportwochen) nach Meran ein. Da München auf italienisch Monaco heißt, geht die Einladung für Monaco versehentlich nach München, damals Sitz des ADH. Und der deutsche Verband nimmt diese Einladung gerne an und schickt alle Medaillengewinner der deutschen Hochschulmeisterschaften nach Meran. Das betrifft von der Uni Bonn Else Jores, Rolf Münks und Hans-Ulrich Spree. Else Jores und Rolf Münks kommen beide in den 4 x 100 m-Staffeln zum Einsatz und belohnen sich beide mit der Silbermedaille. Jeweils Platz 4 belegen H-U. Spree über 800 m, Rolf Münks im Hochsprung und Else Jores im Weitsprung.

Abb. 21 : Else Jores (Bonner FV) (Kölnische Rundschau vom 16.7.1949)

Else Jores nimmt diese Erfolgsserie mit in die nächsten Jahre. Am 29. Juli 1950 in Berlin gewinnt sie im 80 m-Hürdenlauf, Weitsprung und Fünfkampf 3 Silbermedaillen. Am 21. Juli 1951 in Gießen erreicht sie im Weitsprung und im Fünfkampf sogar zweimal Gold und zusätzlich Bronze mit der Universitätsstaffel.

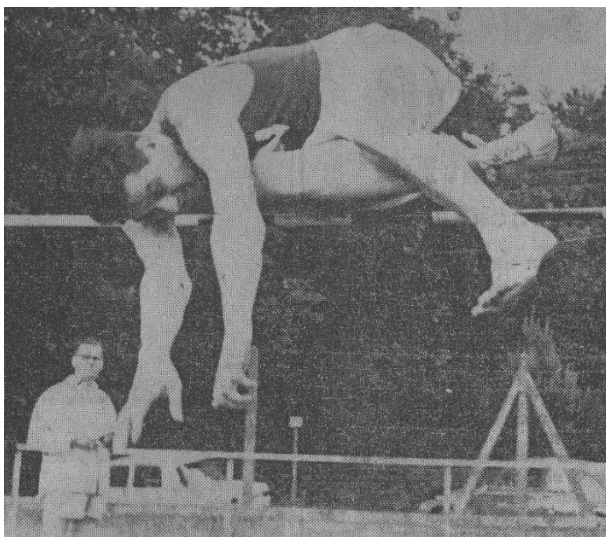
Am 21. Juni 1952 folgt nochmals Gold im Weitsprung (5,17 m) und Bronze im Fünfkampf. Mit 5mal Gold, 4mal Silber und 2mal Bronze avanciert Else Jores damit zur erfolgreichsten Leichtathletin der Uni Bonn. Der Erfolg in Gießen steht dabei zeitlich auf des Messers Schneide. Vormittags schreibt Else Jores noch eine Klausur, lässt sich von dem einzigen Kommilitonen, der ein Auto hat, nach Gießen fahren und gewinnt bei den deutschen Hochschulmeisterschaften den Weitsprung mit 5,52 m, gleichbedeutend mit der Quali für die Studenten-Europameisterschaften.

Diese finden am 24. August 1951 in Luxemburg statt. Dort wird sie mit der 4 x 100 m-Staffel (50,9 sec) und im Weitsprung (5,46 m) 2fache Goldmedaillengewinnerin. Sogar einen deutschen Hochschulrekord stellt sie auf, als sie bei den Studenten-Europa-meisterschaften am 13. August 1953 in Dortmund den Weitsprung mit 5,55 m gewinnt. Mit ihrer Silbermedaille in der Staffel kommt sie auf 5 internationale Medaillen.



Abb. 22 : Hans-Ulrich Spree (Bonner FV) (Kölnische Rundschau vom 16.7.1949)

In den gleichen Jahren ist auch Hans-Ulrich Spree ähnlich erfolgreich. Gold gewinnt er 1950 mit der 3 x 1000 m-Staffel, Silber 1951 über 800 m und 1953 über 1500 m sowie Bronze 1950 über 800 m, 1954 und 1955 über 1500 m und 1951 mit der 3 x 1000 m-Staffel. Bei den Studenten-Europameisterschaften in Luxemburg wird er wie auch schon 1949 Vierter, aber diesmal über 1500 m (3:55,0), in Dortmund wird er 1953 in 3:57,0 min Fünfter. Am Beispiel Hans-Ulrich Spree sieht man deutlich, dass durch die Möglichkeit für die Uni Bonn zu starten gar nicht bemerkt wird, dass er schon 1953 zu seinem Heimatverein Olympia Oberberg zurückgekehrt ist.



Mit den Erfolgen von Else Jores (11 Medaillen) und Hans-Ulrich Spree (7 Medaillen) beginnt eine einzigartige Erfolgsbilanz für die Uni Bonn. Bis 2025 erringen ihre Leichtathleten 54 Goldmedaillen, 25 Titelträger kommen dabei aus dem Kreis Bonn / Rhein-Sieg. Von 65 Silbermedaillen entfallen mehr als die Hälfte, nämlich 37 auf BRS-Athleten. Und an den 84 Bronzemedailles sind 43 BRS-Athleten beteiligt. Für sehr viele Kreisathleten ist es die einzige Möglichkeit, eine Medaille bei einer deutschen Meisterschaft zu erringen.

Abb. 23 : Harald Lindemann bei einem Sportfest in Troisdorf (Siegkreis-Rundschau 1965)

In den Jahren 1952 bis 1955 wird Heinrich Denk, Vater der späteren Olympia-Siebten über 100 m-Hürden Ulrike Denk, dreimal deutscher Hochschulmeister im Dreisprung, 1952 in Balingen mit 13,84 m, 1953 in Göttingen mit 13,69 m und 1955 in Herford mit Bestleistung von 14,17 m, lediglich 1954 in Darmstadt wird es mit 13,98 m Bronze. Bei den Europa-meisterschaften 1955 belegt er Platz 9.

Karl-Heinz Monreal (Siegburger TV) gehört zu den Studenten, die ihr Start-recht für den Heimatverein, hier Phönix Ludwigshafen, für die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften behalten, aber als Student ein Sonderstartrecht für einen Verein in der Nähe des Studienortes für sich beanspruchen. Zusätzlich hat er ein 3. Startrecht für die Uni Bonn, für die er am 19.7.1953 in Göttingen die Silbermedaille über 400 m in 50,2 sec gewinnt. Eine Bronzemedaille gewinnt er zusätzlich am 17.7.1955 in Herford über 100 m in 11,2 sec.

Harald Lindemann und Klaus Förster (beide DJK/BFV Bonn) haben ebenfalls ihre besten Meisterschaftsergebnisse bei deutschen Hochschulmeisterschaften errungen. Lindemann gewinnt 3mal Gold, 1956 in Erlangen mit 1,85 m, 1957 in Köln mit 1,86m und 1958 in Karlsruhe mit 1,91m, 1959 in Darmstadt ist es mit 1,88 m die Silbermedaille. Förster wird 1958 deutscher Hochschulmeister über 100 m in 10,8 sec, Silber gewinnt er 1957 in 10,7 sec und 1958 über 200 m in 21,8 sec.

Beide starten 1957 auch bei den Studenten-Europameisterschaften in Paris. Klaus Förster gewinnt dort die Silbermedaille mit der 4 x 100 m-Staffel. Manfred Gernar, der Schlussläufer der deutschen Staffel, überredet ihn daraufhin zu einem Wechsel zum ASV Köln, wohin ihn auch Harald Lindemann begleitet. Nach Aus in der Quali belegt Harald 1959 in Turin mit 1,85 m Platz 14.

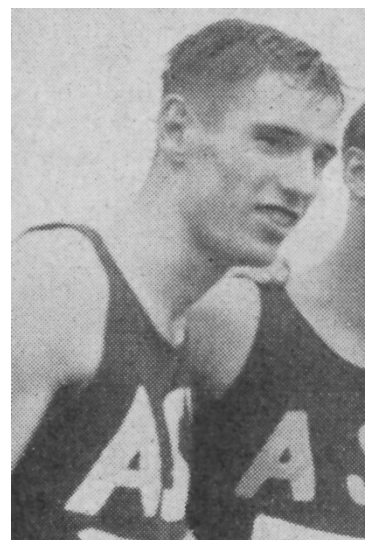


Abb. 24 : Klaus Förster (DJK/BFV Bonn) (Fachzeitschrift Leichtathletik 29/1958)

Ab 1957 holen die Mehrkämpfer der LAV Bad Godesberg Medaillen für die Uni Bonn. Eingebettet in die deutsche Juniorenmeisterschaft sind die Hochschulmehrkampfmeisterschaften. Für beides



wird der 10-Kampf von Dietrich Ebenfeldt mit Silber gewertet, einmal für die LAV, zum anderen für die Uni Bonn. Noch einmal Silber gewinnt Dietrich am 22.Juni 1960 in Münster. Fünfkampf-Silber gewinnt sein Vereinskamerad Hans-Wilhelm Wolff am 30. August 1958 in Ludwigsburg.

Rolf Weber hat inzwischen die DJK verlassen und sich dem ASV Köln angeschlossen, aber als Student der Uni Bonn gewinnt er am 16. und 17. Juli 1960 in Göttingen zweimal Silber über 1500 m (4:00,6 min) und 800 m (1:52,9 min). Am 23. Juli 1961 in München schlägt die große Stunde des Godesbergers Eberhard Lüning. In 15:08,2 min gewinnt er über 5000 m die Bronzemedaille. Ebenfalls mit Bronze wird Christian Sälzer dekoriert, in diesem Jahr noch Mitglied beim VfL Hamm. Er erreicht 1,89 m im Hochsprung.

Abb. 25 : Dietrich Ebenfeldt (LAV Bad Godesberg) (Sammlung Ernst Odenthal)

Der Uni-Sportplatz an der Endenicher Allee erlebt 1961 zum letzten Mal das Uni-Sportfest, danach muss er aus straßenbaulichen Gründen aufgegeben werden. Großzügig und zweckmäßig geplant entsteht oberhalb des Melbtals ein neues, modern ausgebautes Sportgelände. Ende Juni 1962 wird der erste Spielplatz mit 400 m-Rundbahn seiner Bestimmung übergeben. Institutsleiter ist zu diesem Zeitpunkt Klemens Wildt, der am 1. September 1951 die Leitung des IfL von Prof. Walter Thörner übernommen hatte, die er bis zu seiner Pensionierung 1967 innehatte.



Abb. 26 : die Silberstaffel der Uni Bonn mit Jürgen Tartz (DJK), Klaus Kühler (KTV), Uwe Plachetka und Armin Rosch (beide DJK) (Sammlung Uwe Plachetka)

Für 1962 hat die Uni Bonn zum 2. Mal die Ausrichtung der deutschen Hochschulmeisterschaften übernommen. Für das noch nicht fertiggestellte Stadion auf dem Venusberg ist eine Durchführung noch zu früh. Deshalb muss noch einmal das altherwürdige Gronau-Stadion dafür herhalten. Der Sprint ist dabei fest in Bonner Hand.

Über 200 m sind 3 Sprinter von DJK Eintracht 09 Bonn im Endlauf. In 21,9 sec gewinnt Jürgen Tartz die Goldmedaille, Uwe Plachetka erringt in 22,4 sec Bronze, nur 0,1 sec dahinter liegt Armin Rosch auf Platz 5. Und zusammen mit Klaus Kühler vom KTV Südsterne Bonn gibt es in 41,8 sec auch noch Silber in der Staffel.

Die nächsten 3 Jahre sind die stärksten von Karla Pallas vom KTV Südsterne Bonn. 3 Medaillen erringt sie im Diskuswerfen, am 21. Juli 1963 in Wetzlar ist es Bronze mit 39,43 m, am 28. Juni 1964 in Göttingen ist es mit Bestleistung von 42,81 m sogar Silber und am 17. Juli 1965 in Darmstadt ebenfalls Silber mit 37,65 m.



Abb. 27 : Karla Pallas (KTV Südsterne Bonn) (privat)

Die Bedeutung der Uni Bonn für die Geschichte der Leichtathletik in unserem Kreis lässt sich am besten anhand der Staffeln und der Mannschaftsvergleiche zeigen. Bei den Uni-Vergleichen soll beispielhaft der Vergleich der Uni Bonn mit den Universitäten von Paris und Nancy genannt werden soll. Mit starken Sprintern, Werfern und Springern, aber ohne nennenswerte Läufer ausgestattet, erreichen die Bonner 1963 in Paris den 2. Platz. Die Uni wirkt dabei wie heutzutage eine Startgemeinschaft. In der obigen Mannschaft der Uni z.B. sind Teilnehmer von der DJK Bonn, dem KTV Südsterne Bonn, dem Siegburger TV, dem SSV 05 Troisdorf, der LAV Bad Godesberg, dem TuS Montabaur, dem DLC Aachen, von Bayer Leverkusen, dem ASV Köln und dem SC Euskirchen. Durch diese startgemeinschaftsähnliche Struktur haben auch Athleten eine Chance, Medaillen bei einer deutschen Meisterschaft zu gewinnen, die diese Chance in ihrem Heimatverein nie gehabt hätten.



Abb. 28 : obere Reihe : H. Lottermoser, R. Weber, M. Block, F. Baurmann, J. v.Lossow, Struckmeier, H.G. Sälzer, ? , W. Sonnenschein, ? , K.D. Krautwig, P. Haas, E. Hein, R. Woiton; untere Reihe : E. Müller, D. Parn, U. Plachetka, P. Jansen, Severin, Kaschke, R. Keller (Sammlung Uwe Plachetka)

So geht eine weitere Silbermedaille 1964 auf das Konto von Karl-Dieter Krautwig (DJK) über 800 m in 1:53,0 min. Und bei den am 11. Juli nach Mainz ausgelagerten Mehrkampfmeisterschaften erringt der Troisdorfer Peter Haas mit Bronze seine einzige DM-Medaille.

Relativ gering sind die Erfolge der Uni Bonn bei den deutschen Hochschulmeisterschaften zwischen 1962 und 1967. Lediglich einen deutschen Hochschultitel feiert die Uni in dieser Zeit. Am 18.7.1965 in Darmstadt siegt Volker Grünwald mit 7,26 m im Weitsprung mit einem Vorsprung von 1 cm vor Michael Sauer. Eine Bronzemedaille geht auf eine Sprintkombination mit Uwe Plachetka und Peter Jansen (DJK Bonn) mit Volker Grünwald und Achim Lobinger (Bonner

SC) mit 42,5 sec mit der 4 x 100 m-Staffel. Sogar Silber erringen am 12. Juli 1967 die Zehnkämpfer mit Helmut Redlich (Bad Kreuznach), Dirk Schlüter (Euskirchen) und dem am Institut arbeitenden Düsseldorfer Werner Sonnenschein.



Ab 1968 sind die Bonner Mehrkämpfer besonders erfolgreich. Aber trotz großer Teilnehmerfelder wird diese immer außerhalb der normalen Hochschulmeisterschaften stattfindende Meisterschaft ab 1973 gestrichen. Erfolgreichste Teilnehmer sind hier der Godesberger Dietrich Ebenfeld, der Bad Kreuznacher Helmut Redlich, der seit 1967 den Uni-Rekord im 10-Kampf mit 6.482 Punkten hält und der Bonner 5-Kämpfer Wolfgang Herschel.

Einen Aufschwung für die Uni erhofft sich Cheforganisator Horst Lottermoser, als er am 29./30. Juni 1968 auf dem Venusberg schon zum 3. Mal in Bonn eine deutsche Hochschulmeisterschaft veranstaltet. Seit Beginn des Jahres hat Prof. Hajo Bernett die Leitung des Sportinstituts übernommen und behält die Leitung bis 1986.

Abb. 29 : Peter Fechner (Mülheim), Manfred Adam (Montabaur) und Helmut Redlich (Bad Kreuznach) bei ihrem 4. Platz 1967 im 5-Kampf in Münster (privat)

Es ist zwar kein Titelgewinn zu bejubeln, aber Rolf Birkhölzer (damals noch Bayer Uerdingen) mit 15,2 sec über 110 m-Hürden, Dirk Schlüter mit 1,96 m im Hochsprung, Ulla Schruff (beide SC Euskirchen) mit 25,6 sec über 200 m und Doris Hiemke (TuS Montabaur) mit 12,0 sec über 80 m-Hürden erringen immerhin 4 Silbermedaillen. 3 zusätzliche Bronzemedaillen von Inge Leder mit 59,6 sec über 400 m, Rolf Birkhölzer mit 54,2 sec über 400 m-Hürden sowie der 4 x 100 m-Staffel mit Ulla Zablinksi, Ulla Schruff, Beatrice Hölzl und Doris Hiemke mit 49,9 sec runden das Bild ab.

Große Erfolge erringt die Uni in den Jahren 1969 bis 1972. 2 Titel gibt es am 29. Juni 1969 in Heidelberg. Wendula von Brandenstein gewinnt den Hochsprung mit 1,56 m und ist dabei die einzige Springerin, die sich im neuen Flop versucht. Inge Leder wird in 59,6 sec Titelträgerin über 400 m. 2 Medaillen gewinnt Franz-Josef Becker (KT 43 Köln), und zwar Silber über 800 m in 1:52,9 min und mit Hans-Peter Gatzweiler (Bonner SC) und Wolfgang Rehmer (Troisdorfer LG) Bronze mit der 3 x 1000 m-Staffel (7:27,1 min). Ebenfalls Bronze erreicht Rolf Birkhölzer mit 53,5 sec über 400 m-Hürden.

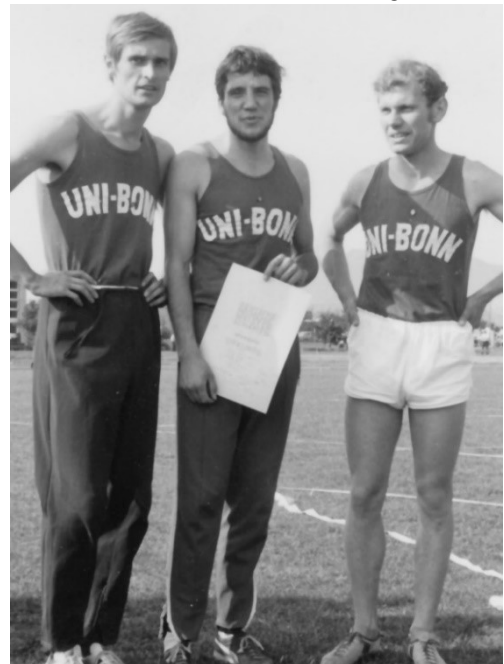


Abb. 30 : Bronze über 3 x 1000 m : Wolfgang Rehmer, Franz-Josef Becker und Hans-Peter Gatzweiler (privat)



Am 19./20. Juni 1970 in Frechen trumps die Uni Bonn ganz groß in den Staffeln auf. Den ersten Staffeltitel seit 1950, als Kosfeld, Gensch und Spree die 3 x 1000 m-Staffel in Berlin gewonnen hatten, erringt die 4 x 400 m-Staffel mit Rolf Hänig, Manfred Adam, Gerhard Fischer (alle LC Bonn) und dem früheren DJK-Mitglied Thomas Jordan in 3:15,6 min. In der 4 x 100 m-Staffel ist nur Hänig durch Willi Grün ausgetauscht, sie gewinnt in 42,2 sec Silber. Das gleiche Edelmetall gewinnt die 3 x 1000 m-Staffel mit Rolf Schumacher, Hans-Peter Gatzweiler und dem Ruppichterother Wolfgang Eilmes, ist aber mit 7:33,0 min 6 sec langsamer als die Bronzestaffel von 1969. 4 Bronzemedailles gehen an 400 m-Hürdenläufer Rolf Birkhölzer, der in Frechen mit 52,6 sec seine absolute Bestzeit läuft, an Ulla Zabłinski im Weitsprung (5,76 m), an Wendula von Brandenstein im Hochsprung (1,60 m) sowie die 4 x 100 m-Staffel der Studentinnen mit Ulla Zabłinski, Karen Udtke, Inge Leder (alle LC Bonn) mit der Leverkusenerin Randi Schirmer (50,1 sec).

Abb. 31 : Ulla Zabłinski und Karen Udtke (privat)

Wolfgang Herschel drückt den frühen 70er-Jahren im Fünfkampf seinen Stempel auf. Er wird zwar 1969, 70 und 71 nur jeweils 4. in der Einzelwertung, aber jeweils mit deutschen Spitzenleistungen. Dafür gibt es aber mit der Mannschaft 2mal Medaillen. Am 8. Juli 1969 in Gießen erringt er zusammen mit Manfred Adam (TuS Montabaur) und Ansgar Spiegelburg, dem Vater von Silke und Richard Spiegelburg, die Silbermedaille. Am 6. Juli 1971 in Hannover komplettieren Wolfgang Rehmer und Ingo Willenborg die Mannschaft, die als Drittplatzierte mit 9.519 Punkten eine nie mehr erreichte Punktzahl erreichen.

Was die Zahl der Titel angeht ist die DHM 1972 in Obersuhl erfolgreicher. Die Studenten Gerhard Fischer, Rolf Birkhölzer, Gerald Henrich und Gerhard Schröder holen sich in 3:15,8 min den 4 x 400 m-Titel. Gleiches gelingt den Studentinnen Inge Leder, Cornelia Peters, Beate Zierath und Marlies Kühn mit der 4 x 100 m-Staffel (48,9 sec). 4 Bronzemedailles durch Marlies Kühn über 100 m (12,4 sec) und 200 m (25,8 sec), Inge Leder im Weitsprung (5,37 m) sowie den Troisdorfer Wolfgang Beckmann im Stabhochsprung (4,30 m) runden das Bild der Uni Bonn ab.



Abb. 32 : Inge Leder, deutsche Hochschulmeisterin 1969 (privat)

Am 24. Juni 1973 in Sindelfingen ist Brigitte Killius die einzige Teilnehmerin der Uni Bonn. Mit 23,7 sec über 200 m und 11,6 sec über 100 m gewinnt sie Gold und Silber. Mit ihrem 200 m-Ergebnis qualifiziert sie sich für die inzwischen Universiade genannte Weltmeisterschaft der Studenten in Moskau. Im 200 m-Vorlauf scheidet sie mit 24,55 sec aus, erreicht aber mit der deutschen 4 x 100 m-Staffel in 44,60 sec den 4. Platz.



Abb. 33 : Brigitte Killius im Jahr 1973 (privat)

Erfolgreicher sind die Bonner Langstreckler, allen voran Ulrike Heinz. 1978 gewinnt sie den Titel über 3000 m in 10:09,1 min. Ihre Vereinskameradin Irene Pirang gewinnt 2mal Bronze, 1978 in 4:35,16 min über 1500 m und 1979 am 15. Dezember in Mainz im Crosslauf. Valdur Koha startet nur 1979 und landet 2mal auf dem Silberrang, 1978 mit 14:16,8 min über 5000 m und im Dezember im Crosslauf.

Nur wegen der Qualifikation für die Universiade startet Franz-Peter Hofmeister (Leverkusen) 1979 über 100 m und holt für die Uni Bonn den Titel in 10,58 sec. Bei der Universiade aber läuft er die 400 m und wird in Mexico City in 45,12 sec nur 14/100 sec hinter Harald Schmidt Silbermedaillengewinner.

Eng mit der Uni Bonn verbunden ist der spätere Hochsprung-Bundestrainer Wolfgang Killing (Barmer TV). Nach zwei vergeblichen Anläufen 1976 und 1979 erringt er am 21. Juni 1980 in Göttingen mit 2,12 m die Silbermedaille.

Ebenfalls oft bei deutschen Hochschulmeisterschaften vertreten ist der frühere Godesberger Anselm Schuster, allerdings mit mehr Edelmetall. Am 9. Juni 1985 in Freiburg ist es in 47,52 sec Bronze, bei den am 26. Juni 1988 zusammen mit den französischen Studenten in Straßburg veranstalteten Meisterschaften ist es wieder Bronze mit 47,57 sec.

Abb. 35 : Ulrike Heinz, deutsche Hochschulmeisterin 1978 (Sammlung Ludwig Haefele)

Als deutscher Hochschulmeister am 18. Juni 1989 in Kiel läuft er mit 46,85 sec Bestzeit und qualifiziert sich damit für die Universiade. Und in der Halle am 17. Januar 1990 in Karlsruhe wird

Nach langer Pause startet Marlies Kühn 1978 und 1979 wieder erfolgreich für die Uni Bonn. Am 18. Juni 1978 in Köln wird es Silber über 400 m in 55,25 sec und Bronze über 200 m in 24,57 sec, am 17. Juni 1979 in Freiburg ist es über 400 m wieder Silber in 54,57 sec.



Abb. 34 : Marlies Kühn (General-Anzeiger 1978)



es mit 49,29 sec noch einmal Bronze. Die Universiade 1989 findet vom 22. – 30. August in Duisburg statt. 1989 ist das einzige Jahr, in dem sich aus Bonn gleichzeitig 2 Athleten für die Teilnahme an der Universiade qualifiziert haben. Begleitet wird Anselm von Sabine Mann (Leverkusen), die die 3000 m in Kiel in 9:24,70 min gewonnen hatte. Anselm wird bei der Universiade in der 4 x 400 m-Staffel nur im Vorlauf eingesetzt. Im Endlauf belegt die Staffel den Bronzerang, gemäß den internationalen Regeln hat diese Medaille auch Anselm Schuster bekommen. Sabine Mann steigert sich in Duisburg auf 9:16,74 min und belegt damit Platz 13. Nach Beendigung ihrer Karriere hat sie sich dem LT Ennert angeschlossen.



Abb. 36 : Anselm Schuster (LAV Bad Godesberg / ASV Köln)
(General-Anzeiger 1988)



Abb. 37 : Sabine Mann (403, ASV Köln) im 3000 m-Endlauf bei der Universiade 1989 (privat)

Als der Meckenheimer Klaus Weigeldt am 2. Juni 1991 mit 21,19 sec über 200 m seinen einzigen von 4 Hochschultiteln für die Uni Bonn läuft, gewinnt auch Sabine Mann über 3000 m noch einmal Silber. Weitere Meckenheimer Medaillen gewinnen Renate Felten und Babett Lobinger. Renate Feltens 1. Medaille ist aus Bronze. Am 25. Mai 1986 wird sie in Heidelberg in 60,95 sec 3. über 400 m-Hürden.

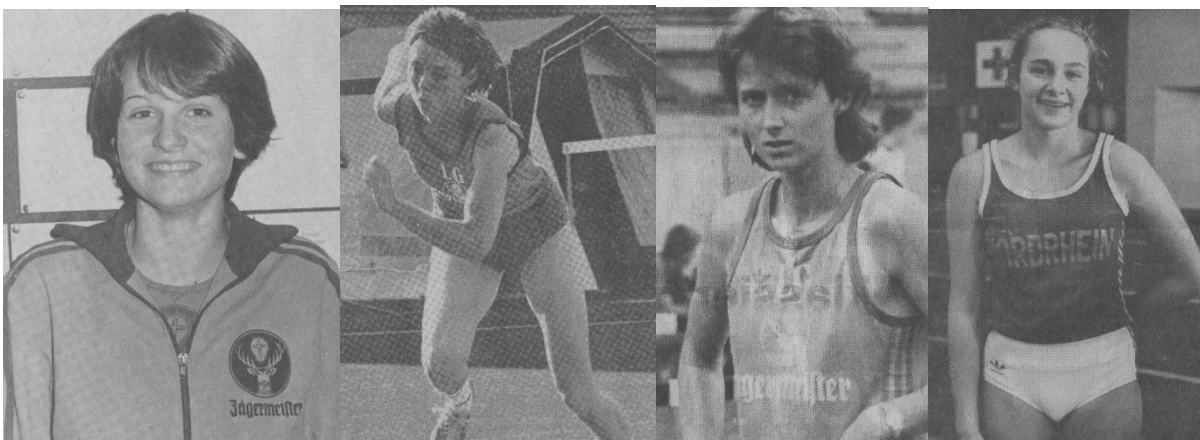


Abb. 38 : 4 x 100 m mit Silvia Fröhlich, Veronika Freuen, Birgit Eichelsbacher und Babett Lobinger
(Bonner Rundschau 1980 / 1984 / 1985 / 1987)

Die zweite Medaille 1988 in Straßburg ist ebenfalls aus Bronze, sie ist geteilt mit der Dortmunderin Mirja Erle sowie Beate Marenbach und Babett Lobinger für 48,19 sec mit der 4 x 100 m-Staffel. Babett Lobinger ist da viel langlebiger. Sie hat schon am 24. Mai 1987 in Göttingen zusammen mit Silvia Fröhlich, Veronika Freuen und Birgit Eichelsbacher in 48,18 sec Silber gewonnen. Zum Abschluss ihres Studiums gibt es bei den Hallenmeisterschaften am 22. Januar 1992 in Fürth noch einmal Bronze für 8,76 sec über 60 m-Hürden.

In den nächsten Jahren wird es ganz zäh. Nur wegen der möglichen Teilnahme an der Universiade startet auch Tim Lobinger 1mal für die Uni Bonn. Am 5. Juni 1993 in Heidelberg gewinnt er den Stabhochsprungwettbewerb mit 5,40 m. Die anschließende Universiade am 8. August im amerikanischen Buffalo ist für den 21jährigen dann nicht so erfolgreich, denn mit 5,30 m auf Platz 10 bleibt er hinter den Erwartungen zurück und startet danach nie mehr für die Uni Bonn. Auch Thomas Kälicke startet nur 1mal. Bei den Hallenmeisterschaften am 26. Januar 1994 in Frankfurt erringt er über 400 m die Silbermedaille in 47,55 sec.

Erst 5 Jahre später, am 3. Juni 1999 in Kassel gibt es für die Uni Bonn die nächsten Medaillen zu feiern. Bei seinem einzigen Start für die Bonn gewinnt Richard Spiegelburg den Stabhochsprung mit 5,60 m. Der Troisdorfer Rolf Hollain belegt in 31:58,79 min den Silberrang über 10.000 m und seine Vereinskameradin Susanne Ritter erringt bei einem Ausflug auf die 1500 m in 4:35,41 min die Bronzemedaille.



Abb. 39 : Thomas Kälicke (LC Bonn / ASV Köln) (Leichtathletik 30/1991.)

Ist die Erfolgsbilanz in den 90er-Jahren schon erheblich heruntergegangen, nimmt die Teilnahme an den deutschen Hochschulmeisterschaften bis 2008 komplett ab. Was ist geschehen? Veranstalter der deutschen Hochschulmeisterschaften ist der Allgemeine deutsche Hochschulsportverband (ADH). Er finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge der Universitäten, die sich nach der Zahl der Studenten richten. Dieser Beitrag beträgt im Jahr 2025 für Universitäten von mehr als 30.000 Studenten 0,17 Euro pro Studenten.

Das hört sich wenig an, summiert sich aber für die Uni Bonn auf über 5.000 Euro pro Jahr. Um dieses Geld einzusparen, ist die Uni Bonn zu Beginn der 90er-Jahre aus dem ADH ausgetreten. Die Studenten können jetzt zwar weiterhin bei deutschen Hochschulmeisterschaften starten, müssen aber zusätzlich zu den 20 bis 30 Euro Startgebühren eine Zusatzgebühr von 80 Euro für Nichtmitglieder bezahlen. Das ist einer der Gründe für den Rückgang der Teilnehmer, weil ab diesem Austritt keine Teilnehmer mehr ohne Erfolgsaussicht gemeldet werden.

Das nächste Problem ergibt sich im Jahr 2002. Das über Jahrzehnte so erfolgreiche Institut für Leibesübungen auf dem Venusberg wird geschlossen. Im Zuge der Zentralisierung wird die Ausbildung von Sport-Philologen auf die Sporthochschule Köln übertragen, in Bonn kann also nicht mehr Sport studiert werden. Dadurch fehlen natürlich die vielen Sportstudenten, die einen Großteil der Athleten ausgemacht haben. Nicht nur das, die Sportanlagen stehen natürlich weiterhin

für den Hochschulsport zur Verfügung, aber leistungsorientiertes Training ohne die Möglichkeiten eines Sportinstituts kann man leider vergessen.



Abb. 40 : das ehemalige Institut für Leibesübungen auf dem Venusberg Bonn, unten rechts der Startbereich der Laufbahn, rechts das Lehrschwimmbecken, links daneben die Gymnastikhalle, dahinter die Turnhalle und links oben die Hörsäle (General-Anzeiger vom 31.8.2022)

Noch schlimmer wird es im Jahr 2008, denn in diesem Jahr erfolgt das komplette Aus für alle Lehramtsstudiengänge. Die Schließung ist die Konsequenz einer bildungspolitischen Entscheidung unter Führung der damaligen NRW-Bildungsministerin Behler, die Lehramtsausbildung zu restrukturieren. Dazu werden einige Standorte geschlossen, unter anderem auch Bonn, andere hingegen gestärkt. Nach jahrelangen Protesten gegen diese Entscheidung wird sie zum Wintersemester 2011/12 teilweise zurückgenommen. Es darf also wieder in Bonn ein Lehramtsstudium aufgenommen werden, allerdings nicht in allen Fächern, dazu zählt auch weiterhin das Fach Sport. Der Sport profitiert lediglich von dem Wiedereintritt der Uni Bonn in den ADH ab 2012.

Erst 2008 gibt es wieder einen Medaillengewinn für die Uni Bonn. Christian Schreiner vom LAZ Rhein-Sieg kämpft sich am 31. Januar bei den Hallenmeisterschaften in Frankfurt in 3:54,84 min auf den Bronzerang über 1500 m. In den nächsten 17 Jahren bis 2025 schaffen es nur noch 7 Athleten des Kreises Bonn / Rhein-Sieg, bei deutschen Hochschulmeisterschaften für die Uni Bonn eine Medaille zu erringen.



Abb. 41 : Carlotta Wehrmann (LG Meckenheim), 2malige Medaillengewinnerin (Homepage LG Meckenheim)

Zweimal dabei ist Carlotta Wehrmann (LG Meckenheim), die sowohl am 29. Mai 2014 in Kassel mit 1,65 m als auch am 10. Mai 2018 in Schwäbisch Gmünd mit 1,70 m jeweils Silber im Hochsprung gewinnt.



Die letzten Goldmedaillen gewinnt Julia Kümpers (SSF Bonn), die am 22. Mai 2016 eingebettet in den Stadtmarathon in Mainz in 1:23:01 Std deutsche Hochschulmeisterin im Halbmarathon wird.

Den zweiten Titel gewinnt sie am 24. September 2017, als sie zusammen mit Sarah Valder (LAZ Rhein-Sieg) und Lara Belke (SSF Bonn) in Siegburg den Mannschaftstitel über 10 km gewinnt. Außerdem gewinnt Julia Kümpers 2015 noch Silber im Halbmarathon und 2017 Bronze über die gleiche Strecke.

Der einzige Sprinter in diesem Jahrhundert auf einem Medaillenrang ist Oliver Poschwatta (LG Meckenheim) mit Bronze über 100 m im Jahr 2014. Die letzten beiden Medaillen gehen an das LAZ Rhein-Sieg. Am 9. Mai 2024 in Duisburg explodiert Jessica Wlodech mit Bestleistung von 13,05 m im Kugelstoßen und wird damit Dritte. Und am 29. Mai 2025 zieht Celine Schneider ebenfalls in Duisburg mit der Silbermedaille im 3000 m-Lauf (10:08,80 min) nach.

Abb. 42 : Julia Kümpers (SSF Bonn) (aachener-zeitung.de)